

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Institut für Musikwissenschaft



**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2013/14**

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Institutsdirektors	2
Grußwort des Fachschaftsrates	3
Lehrende und Beschäftigte am Institut	4
Veranstaltungen im Wintersemester 2013/14	5
Informationen zum Studium	6
Modulbelegung im Bachelor- und Masterstudium	7
Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2013/14	8
Freie Übungen und Seminare	8
Lehrveranstaltungen im Bachelorstudium	9
Lehrveranstaltungen im Masterstudium	24
Informationen zu Lehrveranstaltungen an anderen Hochschulen	30
Studentische Veranstaltungen und Projekte	31
Hinweise zum Inhalt	32

Grußwort des Institutsdirektors

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

der Umzug ins neue Domizil ist gelungen, ein ganz herzlicher Dank geht an alle, die dabei so selbstlos geholfen haben: Stephan Wünsche, M. A. und Dr. Gilbert Stöck, die Studentischen Hilfskräfte und Frau Katja Jehring. Das Baudezernat unserer Universität hat die Räumlichkeiten nach unseren Wünschen gestaltet, sogar eine Schwachstelle konnte nachträglich anstandslos behoben werden, das Sächsische Immobilien- und Baumanagement hat einen zügigen Ablauf gewährleistet. Wir haben uns schnell eingelebt und am 13. Juli 2013 zusammen mit Kollegen, Alumni und Freunden des Instituts eine rauschende Einweihung gefeiert. Wir sind auf ein so freundliches Interesse gestoßen, dass wir für den 12. Juli 2014 gleich ein nächstes Alumnitreffen planen.

Die Angebote des Wintersemesters 2013/14 finden Sie in diesem Heft, Herrn Richter wieder herzlichen Dank für sein Engagement rechtzeitiger Fertigstellung. Das Angebot ist reich wie immer, die gute Vernetzung mit dem Museum für Musikinstrumente und dem Bach-Archiv (als An-Institut) trägt weiterhin gute Früchte. Für das Museum für Musikinstrumente ist in diesem Semester PD Dr. Martin Thrun neu eingesetzt, für das Bach-Archiv Dr. des. Klaus Rettinghaus. Die Vernetzung mit den Kulturinstitutionen der Stadt (Gewandhaus, Leipziger Volkszeitung, Oper, MDR, Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig u. a.) wird diesmal durch den Lehrauftrag von Dr. Christian Geltinger (Chefdramaturg der Oper Leipzig) repräsentiert. Sie wissen, hier haben wir einen etablierten Zyklus, der den Studierenden zugutekommen soll. Nutzen Sie die Chancen. Nachdem PD Dr. Stefan Keym mit seiner Tagung über „Das Leipziger Musikverlagswesen im internationalen Kontext“ den guten Kontakt zur Buchwissenschaft (Professor Dr. Siegfried Lokatis) und zum Sächsischen Staatsarchiv (Dr. Thekla Kluttig) so erfolgreich gestärkt hat, wird in diesem Semester durch besonderen Einsatz von Professor Bernd Franke und Pfarrer Christian Lehnert ein gemeinsames Seminar mit dem Liturgiewissenschaftlichen Institut der VELKD bei der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig stattfinden, auf das ich mich schon sehr freue.

Nutzen Sie die gebotenen Möglichkeiten, bringen Sie weiterhin Ihre Ideen und Aktivitäten in den Institutsbetrieb ein, so werden wir auch fortan gemeinsam viel Freude am Studieren finden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen ein frohes Schaffen und ein gutes Gelingen!

Ihr

Prof. Dr. Helmut Loos

Grußwort des Fachschaftsrates

Liebe Studierende,

ein herzliches „Willkommen!“ an alle neuen und natürlich auch bekannten Gesichter! Gut erholt und motiviert wollen wir mit euch in das Wintersemester 2013/14 starten.

Nachdem wir uns nun endgültig in unserem neuen Domizil im Städtischen Kaufhaus eingelebt haben und alles wieder in geordneten Bahnen verläuft, freuen wir uns jetzt auf bewährte Veranstaltungen und sind neugierig auf neue gemeinsame Projekte. Ob Montagskino, Ersti- oder Weihnachtsfeier – uns ist daran gelegen, euch kennenzulernen. Ebenso wollen wir euch bei der Vernetzung untereinander unterstützen. Der Lesekreis zur Musikphilosophie freut sich über Zuwachs, und mit gelegentlichen Vortrags- und Diskussionsabenden wollen wir den musikwissenschaftlichen Austausch auch außerhalb des modularisierten Studienalltags verankern.

Wir sind nicht nur direkter Mittler zwischen euch und den Lehrenden des Institutes, sondern vertreten euch auch auf hochschulpolitischer Ebene. So entsenden wir Leute in den StuRa, den Konvent und den Fakultätsrat, um euch stets auf dem aktuellen Stand der Dinge zu halten und für eure Interessen einzustehen.

Bei Fragen rund um den studentischen Alltag stehen wir euch jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Wisst ihr nicht, wie ihr euer Studium organisieren oder finanzieren sollt, kommt zu uns. Wollt ihr Anregungen und Kritik loswerden, kommt zu uns. Habt ihr Ideen für neue Projekte, kommt zu uns. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen, vermitteln zwischen verschiedenen Instanzen und versuchen, euch das Studium so angenehm wie möglich zu gestalten. Unsere metaphorische Tür steht euch jederzeit offen, aber wir haben auch reale Sprechzeiten, die ihr wie auch vieles andere Erfahrungswerte auf unserer Homepage nachlesen könnt: www.fsr-muwi-le.de

Wenn ihr gerade mal keine Gelegenheit habt, uns direkt aufzusuchen, schreibt eine Mail an: fsr.muwi@uni-leipzig.de

Unsere Facebook-Präsenz setzt euch stets über das Aktuellste in Kenntnis:
<https://www.facebook.com/fsr.muwi>

Wer von euch selbst Lust hat, beim FSR mitzumachen, der sei herzlich eingeladen, uns zu besuchen und Eindrücke von der Arbeit zu gewinnen.

Wir freuen uns auf euch und auf ein neues Semester!

Euer FSR
Lotte, Paul, Micha, Isabella, Johannes, Alexander

Lehrende und Beschäftigte am Institut	
Prof. Dr. Helmut Loos Professor für Historische Musikwissenschaft	Zimmer 320 Telefon: 9730-451 E-Mail: hloos@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Sebastian Klotz Professor für Systematische Musikwissenschaft	Zimmer 318 Telefon: 9730-452 E-Mail: sklotz@uni-leipzig.de
Prof. Bernd Franke Dozent für Tonsatz und Komposition	Zimmer 319 Telefon: 9730-453 E-Mail: mail@berndfranke.de www.berndfranke.de
PD Dr. Stefan Keym Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Zimmer 315 Telefon: 9730-457 E-Mail: keym@uni-leipzig.de
PD Dr. Martin Thrun Dozent für besondere Aufgaben	Zimmer 307 Telefon: 9730-454 E-Mail: martinth@gmx.de
Dr. Birgit Heise Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig	Telefon: 9730-752 E-Mail: bheise@uni-leipzig.de
Dr. Gilbert Stöck Dozent für besondere Aufgaben	E-Mail: stoeck@uni-leipzig.de
Dr. Katrin Stöck Wissenschaftliche Mitarbeiterin	E-Mail: katrin.stoeck@uni-leipzig.de
Benedikt Leßmann, M. A. Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Studienfachberater	Zimmer 306 Telefon: 9730-455 E-Mail: benedikt.lessmann@uni-leipzig.de
Stephan Wünsche, M. A. Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Zimmer 306 Telefon: 9730-455 E-Mail: stephan.wuensche@uni-leipzig.de
David Timm Universitätsmusikdirektor	E-Mail: unichor@uni-leipzig.de
PD Dr. Peter Wollny Leitung Referat I und stellv. Direktor am Bach-Archiv Leipzig	E-Mail: wollny@bach-leipzig.de
Dr. Christian Geltinger Lehrbeauftragter	E-Mail: geltinger@oper-leipzig.de
Dr. des. Klaus Rettinghaus Lehrbeauftragter	E-Mail: rettinghaus@bach-leipzig.de
Kim Grote, M. A. Lehrbeauftragter	E-Mail: kimgrote@hotmail.de
Sandra Schubert, M. A. Lehrbeauftragte	E-Mail: sandra.schubert@uni-leipzig.de
Nico Thom, M. A. Lehrbeauftragter	E-Mail: nico.thom@email.de
Katja Jehring Sekretärin	Zimmer 305 Telefon: 9730-450 E-Mail: muwi@uni-leipzig.de
Studentische Hilfskräfte	Zimmer 304 Telefon: 9730-456 E-Mail: hiwi@uni-leipzig.de

Veranstaltungen im Wintersemester 2013/14

Einführung ins Deutsche Musikarchiv mit Franziska Bohr

Donnerstag, 10. Oktober 2013, 11.00 Uhr
Deutsche Nationalbibliothek, Deutsches Musikarchiv
Deutscher Platz 1, 04103 Leipzig

Das Deutsche Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek ist der zentrale Sammlungsort für Notenausgaben und Tonaufnahmen und das musikbibliografische Informationszentrum Deutschlands. (Werdende) Musikwissenschaftler haben dort die wichtige Möglichkeit, umfangreiche Bestände an Musikalien und Musikaufnahmen zu recherchieren und einzusehen. In dieser Veranstaltung führt Frau Bohr die Erstsemester im Bachelor- und Masterstudiengang Musikwissenschaft vor Ort in die Bestände und Arbeitsmöglichkeiten ein.

Für alle Erstsemester (besonders für Master):

Einführung ins Staatsarchiv mit Dr. Thekla Kluttig

Donnerstag, 14. November 2013, 9.30 Uhr
Sächsisches Staatsarchiv, Staatsarchiv Leipzig
Schongauerstraße 1, 04328 Leipzig
(Anreisedauer bedenken!)

Im Sächsischen Staatsarchiv, Staatsarchiv Leipzig befindet sich mit über 700 laufenden Metern Gesamtumfang die bedeutendste archivistische Überlieferung von Musikverlagen im deutschsprachigen Raum. Sie umfasst das 19. und 20. Jahrhundert und dokumentiert die nationalen wie internationalen Aktivitäten wichtiger Musikverlage wie Breitkopf & Härtel, C. F. Peters und VEB Deutscher Verlag für Musik. Der Einführungstermin dient der Vorstellung der Musikverlagsbestände und ihrer Nutzungsmöglichkeiten im Staatsarchiv Leipzig sowie der Vorstellung möglicher Themen für Forschungspraktika und Abschlussarbeiten.

Riemann-Vorlesung 2013

Mittwoch, 4. Dezember 2013

(Detaillierte Informationen zu Zeit und Ort werden rechtzeitig über unsere Homepage bekanntgegeben.)

Ulrich Siegele: Tempo und Dauer in J. S. Bachs Musik. Das Beispiel der Suiten

Informationen zum Studium

Einführungsveranstaltungen und Moduleinschreibung

Bachelor

Einführungsveranstaltung für Erstsemester: Di, 8. Oktober 2013, 10.00 Uhr, SK-302

Moduleinschreibung Kernfach und Wahlfach: Di, 8. Oktober 2013, 11.00 Uhr, SK-302

Die Einschreibung in die Wahlbereichs- und SQ-Module erfolgt online:

<http://www.zv.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/moduleinschreibung/wahlbereich.html>

Master

Einführungsveranstaltung für Erstsemester: Mi, 9. Oktober 2013, 10.00 Uhr, SK-302

Moduleinschreibung: Mi, 9. Oktober 2013, 11.00 Uhr, SK-302

Informationen zu den Bachelor-/Masterarbeiten

Abschluss im Wintersemester 2013/2014

1. **Anmeldung** mit Antragsformular und dem Nachweis der 120 LP (für BA) im Prüfungsamt am 30.05.2013/04.06.2013/06.06.2013
2. **Themenübergabe** erfolgt am 27.06.2013/02.07.2013 im Prüfungsamt.
3. **Abgabe** im Prüfungsamt in zweifach gedruckter Ausfertigung am 10.12.2013
Masterarbeiten in dreifach gedruckter Ausfertigung

Abschluss im Sommersemester 2014

1. **Anmeldung** mit Antragsformular und dem Nachweis der 120 LP (für BA) im Prüfungsamt am 03.12.2013/05.12.2013
2. **Themenübergabe** erfolgt am 09.01.2014/14.01.2014 im Prüfungsamt.
3. **Abgabe** im Prüfungsamt in zweifach gedruckter Ausfertigung am 24.06.2014
Masterarbeiten in dreifach gedruckter Ausfertigung

Die Prüfungsanmeldungen erfolgen zu den Sprechzeiten im Prüfungsamt (GWZ, Beethovenstr. 15) bei Corinna Günther.

Modulbelegung im Bachelor- und Masterstudium

Bitte informieren Sie sich über den Ablauf Ihres Studiums sowie die detaillierten Prüfungsmodalitäten der Module in der **Studienordnung** und der **Prüfungsordnung**, die unter folgender Internetadresse abrufbar sind:

www.zv.uni-leipzig.de/universitaet/profil/entwicklungen/amtliche-bekanntmachungen.html?kat_id=164

Bei organisatorischen Fragen zu Ihrem Studium wenden Sie sich bitte an den Studienfachberater Benedikt Leßmann.

Empfohlene Modulbelegung im Wintersemester 2013/14

Bachelorstudium (nur Kernfachmodule)

- 1. Semester: Modul 0003*, 0007, 0008, 0014
- 3. Semester: Modul 0003*, 0009, 0010
- 5. Semester: Modul 0011, 0013 sowie 0005 oder 0006

*Im Modul 0003 ist eines der vier Wahlpflicht-Seminare (S) auszuwählen.

Die Module 0003, 0007, 0008, 0009, 0010 und 0011 erstrecken sich über zwei Semester und beginnen nur im Wintersemester.

Bitte beachten Sie:

- Die Module 0001 und 0002 werden im Wechsel mit den Modulen 0003 und 0004 in einem Zweijahresturnus angeboten. Bitte beachten Sie dies bei der Planung Ihres Studiums!
- Das Modul 0004 „Musikästhetik und Musiktheorie“ wird erst im Sommersemester 2014 angeboten.
- Das Modul 0013 „Editionspraxis“ findet im Wintersemester statt und wird im kommenden Sommersemester nicht angeboten.

Masterstudium

Masterstudierende, die jetzt im 3. Semester sind, besuchen in diesem Wintersemester bitte die Kolloquiumsveranstaltungen des Bachelorstudiums (dort Modul 0005 oder 0006).

Bitte beachten Sie die neue Studienordnung bei Immatrikulation ab WS 13/14:

Sie studieren in der Regel drei Module pro Semester mit jeweils 10 LP. Insgesamt sind in den vier Semestern zu absolvieren:

- 1 Modul aus 1001 und 1002 (Historische Musikwissenschaft)
- 1 Modul aus 1003 und 1011 (Systematische Musikwissenschaft)
- 1 Modul aus 1005 und 1006 (Tonsatz/Komposition/Werkanalyse)
- 1 Modul aus 1007 und 1008 (Vertiefungsmodul)
- 3 noch nicht gewählte Module aus 1001 bis 1006, 1010 und 1011

Die Module 1001 bis 1003 sowie 1011 werden jedes Semester angeboten.

Im Wintersemester werden angeboten: Modul 1005 und 1004.

Im Sommersemester werden angeboten: Modul 1006 bis 1008 und Modul 1010.

Zudem absolvieren Sie ein Forschungspraktikum (Modul 1009, 20 LP) und schreiben Ihre Masterarbeit, die mit 30 LP in die Wertung eingeht.

Hinweise zu den Prüfungen im Magisterstudium finden Sie im Institut für Musikwissenschaft als Aushang.

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2013/14

Freie Übungen und Seminare

Bernd Franke

Komposition/Improvisation/Gastvorlesungen (V/S)

Dienstag, 17.00–19.00 Uhr, SK-302

Interessenten melden sich bitte im Voraus per E-Mail oder nach persönlicher Absprache.

Gilbert Stöck

Gong kebyar (Ü)

Blockseminar, 20.12.2013–22.12.2013, 10.00–17.00 Uhr, SK-301/SK-302

Die Gamelan-Gruppe „SUARA NAKAL“, die sich im WS 2006/07 am Institut konstituiert hat, spielt ein balinesisches Gamelan beleganjur, bei dem alle Instrumente getragen und bewegt werden können. Dadurch eignet es sich besonders für Prozessionen und Straßenumzüge. Im Mittelpunkt der Übung steht praktisches Musizieren und der Spaß an den ungewohnten Klangschattierungen. Dabei ergeben sich immer wieder Möglichkeiten zu Aufführungen der erarbeiteten Werke.

Neben dem Gamelan beleganjur gibt es aktuell die Möglichkeit ein etwas größer besetztes, mit Metallophonen ausgestattetes Gamelan zu spielen: Gong kebyar. Dieses Gamelan steht im Musikleben Balis gerade im Mittelpunkt des musikalischen und kompositorischen Interesses. In diesem Semester wird während des Blockseminars die gong kebyar-Komposition „Hujan Mas“ erarbeitet.

Literatur:

Michael B. Bakan: *Music of Death and New Creation. Experiences in the World of Balinese Gamelan Beleganjur*, Chicago 1999.

Michael Tenzer: *Gamelan Gong Kebyar*, Chicago 2000.

David Timm

Offene Klavierklasse (Ü)

Mittwoch, 17.15 Uhr, MeH-308

Offene Klavierklasse – das ist eine Seminar- und Unterrichtsform, bei der alle interessierten Studierenden mit Fragen zu Interpretation, Üben, Improvisation (auch Liedharmonisation, Stilkopien Barock, Klassik, Romantik; Jazz), Unterrichten, Kammermusik/Liedbegleitung sowie Vorbereitung auf Prüfungen u. v. m. willkommen sind.

Eine Anrechnung als Modul 03-Mus-0016 im Wahlbereich ist nach Absprache möglich.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte bis 9. Oktober im Sekretariat der Universitätsmusik (unichor@uni-leipzig.de) voranmelden.

Lehrveranstaltungen im Bachelorstudium

03-MUS-0003		Beleginformation	LP
Einführung in die neuere Musikgeschichte		Bachelor: 1. und 3. Semester	10
		Es ist die Vorlesung und <u>eines</u> der vier Seminare zu besuchen.	
Lehrveranstaltungen		Dozent	Prüfungsleistung
VL	Klassik und Romantik. Musik des 18. und 19. Jahrhunderts	Helmut Loos	
VL		<i>folgt im Sommersemester 2014</i>	
S	Musiktheater im 20. Jahrhundert: Geschichte – Formen – Analysen	Katrin Stöck	Referat, Hausarbeit
S	Musikalische Virtuosität	Benedikt Leßmann	Referat, Hausarbeit
S	Von der Bibliothek auf die Probebühne – Operndramaturgie	Christian Geltinger	Referat, Hausarbeit
S	Musik in der bildenden Kunst	Sandra Schubert, Kim Grote	Referat, Hausarbeit

Helmut Loos

Klassik und Romantik. Musik des 18. und 19. Jahrhunderts Musikgeschichte im Überblick III (VL)

Montag, 15.15 Uhr, HS 3, Beginn: 21.10.2013

In einem viersemestrigen Kurs wird ein Überblick über die abendländische Musikgeschichte gegeben, wie er in traditioneller Sichtweise deutsch geprägt erscheint. Die im Bereich der sogenannten E-Musik präsenten Komponisten werden mit ausgewählten Kompositionen vorgestellt und damit eine Introduction in aktuelle Musikkultur geboten, nicht ohne kritische Anmerkungen.

Als Lehrbuch wird empfohlen: Karl H. Wörner, Geschichte der Musik. Ein Studien- und Nachschlagewerk, 8. Aufl. Göttingen 1993. Hier finden sich insbesondere auch die wichtigsten weiterführenden Literaturhinweise.

Tutorium zur Vorlesung

Felix Dietze (Montag, 17.15 Uhr, SK-302)

Das Tutorium dient primär der Vertiefung musikhistorischer Ereignisse, Orte und Persönlichkeiten. Im Anschluss an die Vorlesung von Prof. Loos sollen weniger die Themen der Vorlesung als vielmehr verschiedene ausgewählte Themenbereiche und Einzelpersönlichkeiten betrachtet, historisch eingeordnet und vor allem klingend erfahren werden. Den ersten großen Themenkomplex wird dabei die sog. Mannheimer oder Pfalzbayerische Schule bilden. Natürlich steht es jedem frei, innerhalb des Tutoriums Fragen und Gedanken zur Vorlesung anzubringen. Zusammen mit der Vorlesung von Prof. Loos soll ein möglichst tiefer und weiter Blick in die Musikgeschichte gewährleistet werden.

Ein Überblick über die geplanten Themen des Wintersemesters folgt Anfang Oktober.

Für Fragen im Voraus bitte einfach anmailen: felixdietze88@web.de

Katrin Stöck

Musiktheater im 20. Jahrhundert: Geschichte – Formen – Analysen (S)

Blockseminar, SK-302, Einführungsveranstaltung: 14.10.2013, 15.30 Uhr, SK-302

Im 20. Jahrhundert greift der Begriff Oper nicht mehr für alle durch die Verbindung von Musik, Text und Szene gekennzeichneten Werke, weshalb im Laufe des Jahrhunderts zunehmend derjenige des Musiktheaters verwendet wird.

Ausgehend von der Auffassung von Musiktheater als Aufführungstext, in dem sich Musik, Text und Inszenierung zu einem komplexen szenischen Ereignis zusammenfinden, soll die Geschichte des Musiktheaters im 20. Jahrhundert nachgezeichnet und anhand ausgewählter Beispiele im Detail beleuchtet werden. Dabei geht der Blick von impressionistischem und expressionistischem Musiktheater über Literaturoper und episches Musiktheater bis zu minimalistischen oder postdramatischen Formen.

Das Seminar ist als Blockseminar geplant:

Einführende Sitzung: 14. Oktober, 15.30–18.00 Uhr

Block I (Referate):

18. Oktober, 10–13 Uhr und 15–18 Uhr, 19. Oktober, 10–13 Uhr und 14–17 Uhr

Block II (Referate):

25. Oktober, 10–13 Uhr und 15–18 Uhr, 26. Oktober, 10–13 Uhr und 14–17 Uhr.

Dazu ist es notwendig, die Referatsthemen bereits im Sommer festzulegen. Bitte wenden Sie sich bei Interesse per Mail an mich: katrin.stoeck@uni-leipzig.de.

Literatur:

Wolfgang Ruf, Artikel „Musiktheater“, in: *MGG* 2, Sachteil Bd. 6, Kassel 1997, Sp. 1689–1714.

Siegfried Mauser (Hrsg.), *Musiktheater im 20. Jahrhundert* (Handbuch der musikalischen Gattungen 14), Laaber 2002.

Frieder Reininghaus u. a. (Hrsg.), *Experimentelles Musik- und Tanztheater* (Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert 7), Laaber 2004.

Wo von Virtuosität die Rede ist, sind Wertungen meist nicht fern. Ist sie als Zuschreibung auf der einen Seite ein geläufiges Kompliment an Musiker, etwa in der Musikkritik, so wird die Virtuosität auf der anderen Seite ebenso häufig als vermeintlich oberflächlich und dem eigentlichen Wesen der Musik fremd angesehen und folglich beargwöhnt. Das Seminar strebt hingegen einen deskriptiven Ansatz an, bei dem nicht zuletzt auch solche Wertungen in ihren Voraussetzungen erkennbar werden sollen.

Musikalische Virtuosität – im modernen Sinne des Wortes vornehmlich verstanden als die herausragende technische Befähigung von Musikern – soll dabei als kulturhistorisches Phänomen greifbar werden. Der Schwerpunkt des Seminars wird auf dem 19. und 20. Jahrhundert liegen, wobei aber eine absolute Eingrenzung auf diesen Zeitraum ebenso wenig sachgemäß erscheint wie eine Beschränkung auf die sogenannte E-Musik.

Die studentischen Beiträge werden vorrangig aus Analysen „virtuoser“ Musik bestehen. Flankierend dazu werden im Seminar weitere Zugänge zum Thema erprobt. Die denkbaren Felder reichen dabei von der Musiksoziologie über die Genderforschung bis hin zur Instrumentenkunde.

Voranmeldung ist ab sofort möglich (benedikt.lessmann@uni-leipzig.de). Sofern bereits verbindlich ein Referatsthema vereinbart wird, kann unter Umständen der Seminarplatz garantiert werden.

Literatur (Auswahl):

Hans-Georg von Arburg (Hrsg.), *Virtuosität. Kult und Krise der Artistik in Literatur und Kunst der Moderne*, Göttingen 2006.

Andreas Ballstaedt und Tobias Widmaier, *Salonmusik. Zur Geschichte und Funktion einer bürgerlichen Musikpraxis* (Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft 28), Stuttgart 1989.

Konrad Küster, *Das Konzert. Form und Forum der Virtuosität* (Bärenreiter Studienbücher Musik 6), Kassel u. a. 1993.

Heinz von Loesch u. a. (Hrsg.), *Musikalische Virtuosität* (Klang und Begriff 1), Mainz u. a. 2004.

Sabine Meine und Nina Noeske (Hrsg.), *Musik und Popularität. Aspekte zu einer Kulturgeschichte zwischen 1500 und heute* (Populäre Kultur und Musik 2), Münster 2011.

Erich Reimer, Artikel „Virtuose“, in: *HmT* (1972).

Walter Salmen, *Das Konzert. Eine Kulturgeschichte*, München 1988.

Das Seminar will einen Einblick geben in den theaterpraktischen Betrieb eines Opernhauses. Dabei liegt der Fokus auf dem Bereich der Dramaturgie, von der Spielplangestaltung über die Stück- und Inszenierungsanalyse bis hin zu den Aufgaben der Vermittlung und der Programmheftredaktion. Als Grundlage dient der Spielplan der Oper Leipzig in der Spielzeit 2013/14. Die Kenntnis der Premieren in der Sparte Oper ist daher die Voraussetzung für die aktive Teilnahme am Seminar, da eine diskursive Atmosphäre unbedingt erwünscht ist. Geübt werden soll die praktische Anwendung der wissenschaftlich erworbenen Kenntnisse sowie typische Techniken und Fertigkeiten des dramaturgischen Alltags wie Einführungen, das Verfassen von Inhaltsangaben oder das Schreiben essayistischer Texte für die Publikationen.

Das Seminar wird im Rahmen des StIL-Projektes „Leipziger Sammlungsinitiative“ fächerübergreifend von den Instituten für Musikwissenschaft und Kunstgeschichte angeboten. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Auseinandersetzung mit der Musikikonografie als Teilbereich beider Disziplinen. Im Mittelpunkt steht dabei die wechselseitige Beziehung zwischen Musik und bildender Kunst von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, die in einem kulturgeschichtlichen Überblick vermittelt werden soll. Behandelt werden Themen wie Instrumentendarstellungen in den unterschiedlichen Kunstgattungen, bildliche Darstellungen auf Musikinstrumenten, Musiker- und Komponistenportraits sowie Musik und bildende Kunst als gegenseitige Inspirationsquellen.

Die SeminarteilnehmerInnen erhalten die Möglichkeit, sich in der Sammlung des GRASSI Museums für Musikinstrumente (MIM) eingehend mit originalen Musikinstrumenten zu befassen, um so grundlegende Erkenntnisse über Gestalt, Aufbau und Funktionsweise historischer Instrumente zu erhalten. Ebenso werden Kunstwerke aus den Sammlungen der Universität Leipzig als Bildquellen herangezogen und mit den Methoden der Kunstgeschichte ausgewertet.

Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, zur interdisziplinären Zusammenarbeit sowie zur Übernahme eines Referats (incl. Hausarbeit) wird vorausgesetzt.

Die Teilnehmerzahl ist pro Fach auf 15 Studierende begrenzt.

Einführende Literatur:

Lukas Christensen und Monika Fink: *Wie Bilder klingen. Tagungsband zum Symposium Musik nach Bildern (Innsbruck, 16.–18. April 2010)*, Wien 2011.

Dietrich Erben: *Komponistenportraits von der Renaissance bis zur Gegenwart*, o. O., 2008.

Harald Heckmann u. a.: *Musikalische Ikonographie*, Laaber 1994.

Reinhold Hammerstein: „Musik und bildende Kunst. Zur Theorie und Geschichte ihrer Beziehungen“, in: ders., *Schriften*, hrsg. v. Gunther Morche u. a., Tutzing 2000, S. 1–40.

03-MUS-0007 Tonsatz I		Beleginformation Bachelor: 1. Semester: Tonsatz I Bachelor: 3. Semester: Tonsatz II Bachelor: 5. Semester: Tonsatz III	LP
03-MUS-0009 Tonsatz II			10
03-MUS-0011 Tonsatz III			5
Lehrveranstaltungen		Dozent	Prüfungsleistung
VL	Tonsatz	Bernd Franke	Klausur im SoSe 2014
Ü	Tonsatz	Bernd Franke	

Bernd Franke

Tonsatz I, II und III

Vorlesung (Großgruppenunterricht Tonsatz I und II):

Dienstag, 9.00–11.00 Uhr (14-täglich im Wechsel), SK-302

Übung (Kleingruppenunterricht):

– Tonsatz I und II: Montag ab 9.00 Uhr, jeweils 60 Minuten, SK-201

– Tonsatz III: Mittwoch ab 9.00 Uhr, jeweils 60 Minuten, SK-201

Beginn Tonsatz I und Einschreibung in die Gruppen: Dienstag, 15.10.13, 9.00 Uhr

Beginn Tonsatz II: Montag 14.10.13, Kleingruppen

Beginn Tonsatz III: Mittwoch, 16.10.13, Kleingruppen

Terminabsprachen für Tonsatz II und III über E-Mail: mail@berndfranke.de

Tutorien zu den Tonsatz-Modulen

Felicitas Förster: Tonsatz (Donnerstag, 17.15 Uhr, SK-201)

Im Tonsatz-Tutorium widmen wir uns den Themen und Aufgaben von Tonsatz I. Die Ideen und Wünsche der Teilnehmer stehen dabei im Vordergrund. Wesentliche Schwerpunkte sind: Funktionsketten, Stimmführung im vierstimmigen Satz, Generalbass, Obertonreihen und Stimmungssysteme. Wir üben die Aufgaben, die für das Fach Tonsatz grundlegend sind und beherrscht werden sollten. Die unterschiedlichen Vorkenntnisse der Teilnehmer sind dabei eine Chance, sich gegenseitig zu unterstützen und das eigene Wissen über Tonsatz zu erweitern. Darum sind auch diejenigen willkommen, die ihr altes Tonsatzwissen auffrischen wollen.

Jan Thomas: Gehörbildung (Donnerstag, 12.00–13.00 Uhr, SK-302) (weitere Termine nach Absprache)

Das Gehör ist das wichtigste Instrument des Musikers/Musikwissenschaftlers. Ein gutes Gehör erlaubt uns einen tieferen Einblick in die Musik. Die Fähigkeit, Intervalle, Akkorde und Strukturen auseinanderzuhalten, ist von zentraler Bedeutung für unseren Umgang mit Musik und ermöglicht uns mit etwas Übung auch, komplexe Stücke schon beim ersten Hören zu analysieren.

Das Tutorium Gehörbildung soll helfen, diese Fähigkeit zu entwickeln und zu trainieren. Da Training, wenn es langfristig Erfolg bieten soll, Wiederholung braucht, findet das Tutorium an zwei Tagen in der Woche statt. Dies soll die Möglichkeit bieten, das Tutorium besser in den Studienalltag einzubauen. Man muss also nicht zu jedem Termin dabei sein, sondern kann sich einfach einen – oder zwei – Termine aussuchen. Neben grundlegenden Übungen wird in jeder Woche ein Stück analysiert. Das Tutorium bezieht somit auch Tonsatz und Partiturlinien mit ein. Je nach Nachfrage variiert die Gewichtung der Übungen.

Alexander Faschon: Jazzharmonik (Donnerstag, 17.15 Uhr, SK-302)

Das Tutorium richtet sich vor allem an Neulinge im Jazzbereich. Es will die basalen Kenntnisse der Jazzharmonielehre vermitteln, d. h. angefangen beim Aufbau von Lead Sheets und der Entschlüsselung von Akkordsymbolen über die Identifikation geläufiger harmonischer Fortschreitungen bis hin zur Theorie und Praxis von Akkordsubstitution und Reharmonisation, also dem sinngemäßen Ersetzen eines bestimmten Klangs durch einen anderen. Ein kurzer Überblick über die historische Entwicklung des Jazz sowie die Herausbildung der wichtigsten unterschiedlichen Strömungen soll auf die mannigfaltigen Möglichkeiten aufmerksam machen, nach denen die Musik gestaltet wurde und wird.

In verschiedenen Jazz-Stilen stellen die traditionellen und adaptierten Kirchenmodi und einige andere Skalen das Material zur Improvisation; welcher Modus welcher harmonischen Funktion zugeordnet wird, legt die Akkord-Skalen-Theorie dar. Sie wird ebenso Gegenstand des Tutoriums sein wie die Frage, was die Harmonielehre des Jazz von der traditionellen europäischen unterscheidet und worin beide einander entsprechen.

Ziel der Veranstaltung ist es, mit den gelernten Mitteln einfache bis mittelschwere Jazz-Standards zu harmonisieren. Das Tutorium soll nicht bei der bloßen Theorie verharren. Es ist auch sein Anliegen, einen klanglichen Eindruck des Behandelten zu liefern und einen praktischen Bezug zu wecken, deshalb ist jeder Interessierte herzlich eingeladen, sein Instrument mitzubringen.

Vorausgesetzt wird ein sicherer Umgang mit den Grundkenntnissen des abendländischen Tonsystems und der Harmonielehre.

Rückfragen bitte an: ac.faschon@hotmail.de

03-MUS-0008 Formanalyse		Beleginformation	LP
		Bachelor: 1. Semester	5
Lehrveranstaltungen		Dozent	Prüfungsleistung
S	Formanalyse I: Vokalmusik	Martin Thrun	Klausur im SoSe 2014
Ü		<i>folgt im SoSe 2013</i>	

Martin Thrun

Formanalyse I: Vokalmusik (S)

Freitag, 13.15 Uhr, SK-302

Analyse – ob Hör- oder Leseanalyse – gehört zu den Schlüsseldisziplinen der Musikwissenschaft. Ihr Ziel ist das erkennende Verstehen von Musik als Sinngefüge. Die formale Analyse begegnet – in wissenschaftsgeschichtlicher Hinsicht betrachtet – zunächst im Kontext von musikalischer Formenlehre, die ihrerseits mit der Kompositionslehre korrespondiert. Ein hinreichend deutliches Beispiel für die Korrelation bietet Hugo Riemanns 1897 erschienener „Grundriß der Kompositionslehre (Musikalische Formenlehre)“, deren erster theoretischer Teil mit dem Untertitel „Allgemeine Formenlehre“ versehen ist, während der zweite praktische Teil als „Angewandte Formenlehre“ bezeichnet ist.

Aufbauend auf Kenntnissen der Allgemeinen Musiklehre beschäftigt sich die zweisemestrige Veranstaltung mit Gestaltungsprinzipien musikalischer Formung etwa unter den Aspekten von Melodik, Harmonik, Rhythmus, Satztechnik, musikalischer Syntax, thematisch-motivischer Arbeit, Musik und Sprache usw., aber auch im Hinblick auf musikalische Semantik, Symbolik und Rhetorik (besonders im Zusammenhang mit Vokalkompositionen). Der erste Teil (WS 2013/14) konzentriert sich auf Formen von Vokalmusik, der zweite (SS 2014) auf Formen von Instrumentalmusik, wobei von den Studierenden die aktive Beteiligung an den Seminarveranstaltungen (z.B. die Übernahme kleinerer Referate) erwartet wird. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Hören von Musik: denn Analyse ist auf strukturelles Musikhören angewiesen und wirkt auf es zurück.

Der Leistungsnachweis für das zweisemestrige Seminar besteht in einer Klausur (Ende des Sommersemesters 2014).

Literatur:

Günter Altmann: *Musikalische Formenlehre. Ein Handbuch mit Beispielen und Analysen für Musiklehrer, Musikstudierende und musikinteressierte Laien*, überarb. Neuaufl. Mainz 2001.

Clemens Kühn: *Formenlehre der Musik*, 9. Aufl. Kassel 2010.

Clemens Kühn: *Analyse lernen* (Bärenreiter-Studienbücher Musik 4), 7. Aufl. Kassel 2011.

Pieter Bergé (Hrsg.): *Musical form, forms & formenlehre. Three methodological reflections*, Leuven 2009.

03-MUS-0010 Fakultätsinterne Schlüsselqualifikation Instrumentenkunde und Akustik		Beleginformation	LP
		Bachelor: 3. Semester	10
Lehrveranstaltungen		Dozent	Prüfungsleistung
VL	Historische Instrumentenkunde	Martin Thrun	
S	Einführung in die musikalische Akustik	Martin Thrun	Referat, Hausarbeit
Ü		<i>folgt im SoSe 2014</i>	

Martin Thrun

Historische Instrumentenkunde (VL)

Mittwoch, 13.15 Uhr, MfM-S

Ausgehend von einem Überblick zur Antike und zum Mittelalter, der Fragen der Musikikonographie einschließt, thematisiert die Vorlesung insbesondere Aspekte der jüngeren Entwicklung europäischer Musikinstrumente. Der Schwerpunkt liegt auf dem Instrumentarium nach 1600, wobei vor allem die Geschichte von Orchesterinstrumenten, weniger die von sog. Volksinstrumenten oder elektronischen Instrumenten interessiert. Neben der vieldiskutierten Klassifikation von Instrumenten kommen vor allem Stationen und Prozesse des Instrumentenbaus, des Wandels von Stimmungen und Spieltechniken sowie die Konstitution typischer Ensembles (modernes Orchester, Streichquartett, Harmoniemusik u. a.) zur Sprache.

Literatur:

Handbuch der Musikinstrumente. Begründet durch Erich Valentin, völlig neu erarb. Ausg., Kassel 2004.

Als interdisziplinäre Fachdisziplin beschäftigt sich die musikalische Akustik u. a. mit den physikalischen Grundlagen von Musik sowie mit der Musikwahrnehmung und ihren Voraussetzungen. Ausgehend von der Beziehung zwischen Ton und Zahl interessiert zunächst das Phänomen der Obertonreihe und damit einhergehend das ‚musikalische Rechnen‘, das den Nachvollzug von Stimmungssystemen leicht begreiflich macht. Thematisiert werden im Weiteren die physikalischen Eigenschaften von Schall und Parametern wie Tonhöhe und Lautstärke sowie das Frequenzspektrum von Klangfarbe oder Timbre; zudem wird auf die Funktionsweise von Stimme und Gehör Bezug genommen. Anhand von Sonagrammen, der technischen Aufzeichnung von Klangspektren, sollen spezifische Eigenschaften von Musikinstrumenten erörtert werden. Zusätzlich kommen Fragen der Raumakustik zur Sprache.

Im Laufe des Semesters bietet sich die Möglichkeit, an einer Führung durch das Leipziger Gewandhaus teilzunehmen, bei der der Bau des Hauses unter raumakustischen Aspekten erläutert wird.

Leistungsnachweise setzen die Übernahme eines Referats und einer Hausarbeit voraus. Die Absprache von Themen erfolgt in den ersten Sitzungen.

Literatur:

Jürgen Meyer: *Akustik und musikalische Aufführungspraxis. Leitfaden für Akustiker, Tonmeister, Musiker, Instrumentenbauer und Architekten* (Fachbuchreihe Das Musikinstrument 24), 5. aktualisierte Aufl., Bergkirchen 2004.

03-MUS-0013 Editionspraxis		Beleginformation	LP
		Bachelor: 5. Semester	5
Lehrveranstaltungen		Dozent	Prüfungsleistung
S/Ü	Editionspraxis	Martin Thrun	Hausarbeit

Martin Thrun

Editionspraxis (S/Ü)

Donnerstag, 13.15–16.45 Uhr, SK-302, 14-täglich, Beginn: 17.10.2013

Die Hauptziele der musikalischen Editionstechnik bestehen darin, ungedruckte Werke zu publizieren und vorhandene Werkausgaben nach neuem Kenntnisstand zu aktualisieren. Das Modul unterteilt sich in zwei Abschnitte: Im theoretischen Teil werden grundsätzliche Fragen zu Ansprüchen und Vorgehensweisen von Editionstechnik besprochen. Im praktischen Teil steht den Studierenden das Programm Finale 2012 zur Verfügung, um sich unter Anleitung in Kleingruppen anhand ausgewählter Beispiele mit dem Notensatzprogramm vertraut zu machen.

Der Verlag C. F. Peters hat freundlicherweise seine Bereitschaft zur Kooperation mit dem Seminar angeboten, wobei noch offen bleibt, welche Form von Zusammenarbeit in die Planung einbezogen werden kann.

Literatur:

Georg Feder: *Musikphilologie. Eine Einführung in die musikalische Textkritik, Hermeneutik und Editionstechnik*, Darmstadt 1987.

03-MUS-0014 Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten		Beleginformation Bachelor: 1. Semester	LP 5
Lehrveranstaltungen		Dozent	Prüfungsleistung
S/Ü	Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten	Martin Thrun	Klausur

Martin Thrun

Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten (S/Ü)

Mittwoch, 11.15 Uhr, S 402

Das Seminar dient der Aneignung eines Orientierungswissens, das die Geschichte, Aufgabenbereiche und Gegenstände sowie die lexikalischen, bibliographischen und quellenkundlichen Hilfsmittel des Faches Musikwissenschaft umfasst. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf der Musik nach 1700. Über das Fachspezifische hinaus kommen Arbeitsmethoden und -techniken zur Sprache, die zur eigenständigen Abfassung von Referaten und Hausarbeiten anleiten sollen.

Als Textgrundlage dient die unten annotierte Publikation von Nicole Schwindt-Gross, deren Anschaffung von den Studierenden erwartet wird. Es ist u. a. vorgesehen, dass die TeilnehmerInnen ausgewählte Kapitel des Buches referieren. Ein Tutorium wird die Veranstaltung begleiten. Näheres dazu wird bei Semesterbeginn bekannt gegeben.

Das Modul wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Nicole Schwindt-Gross: *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel, Techniken, Aufgaben* (Bärenreiter-Studienbücher Musik 1), 7. Aufl., Kassel 2010.

Tutorium zum Seminar

Anna Bliß (Mittwoch, 15.15 Uhr, SK-201)

Von der Quellensuche bis zur Bibliographie

Die im Seminar angesprochenen Prinzipien musikwissenschaftlichen Arbeitens sollen im Tutorium vertieft und vor allem ausprobiert werden. Fragen und Wünsche der Teilnehmer stehen dabei im Vordergrund.

03-MUS-0005 Musikgeschichtliches Vertiefungsmodul		Beleginformation	LP
		Bachelor: 5. Semester, Wahlpflicht	5
Lehrveranstaltungen		Dozent	Prüfungsleistung
Koll	Seminar zu aktuellen Fragen der Musikwissenschaft	Helmut Loos	Referat, Exposé
Ü	Lektürekurs	Helmut Loos	mündliche Prüfung

Helmut Loos

Seminar zu aktuellen Fragen der Musikwissenschaft (Koll)

Montag, 19.00–20.30 Uhr, SK-302, Beginn: 21.10.2013

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die sich mit ihren Abschlussarbeiten beschäftigen, insbesondere Bachelorstudierende des 5. Semesters. Planungen der Bachelorarbeiten, Besprechungen laufender Magister-/Doktorarbeiten und ggf. auch Vorträge von Gastwissenschaftlern bilden das Programm des Seminars. Anmeldungen zur Themen- und Terminabsprache können bereits in der vorlesungsfreien Zeit per E-Mail oder persönlich erfolgen. Es empfiehlt sich gerade für Bachelorstudierende, bereits mit klaren thematischen Vorstellungen in das Seminar einzusteigen, da eine grundsätzliche Orientierung zu viel Zeit benötigen würde, die bei der Vorbereitung dann fehlen könnte. Die Vortragstermine werden spätestens in der ersten Sitzung verteilt.

Helmut Loos

Lektürekurs: Romantische Musikanschauung (Ü)

Dienstag, 11.15 Uhr, SK-302, Beginn: 22.10.2013

Es werden Texte zur romantischen Musikanschauung gelesen (Primär- und Sekundärliteratur). Als Basisliteratur ist zu empfehlen:

a) Textsammlungen:

Hermann Pfrogner: *Musik. Geschichte ihrer Deutung*, München 1954.

Musik – zur Sprache gebracht. Musikästhetische Texte aus drei Jahrhunderten, ausgewählt und kommentiert von Carl Dahlhaus und Michael Zimmermann, München und Kassel 1984.

Übersicht bei Christine Lubkoll: *Mythos Musik. Poetische Entwürfe des Musikalischen in der Literatur um 1800*, Freiburg i. Br. 1995 (umfangreiche Bibliographie).

b) Sekundärliteratur:

Carl Dahlhaus: *Die Idee der absoluten Musik*, München und Kassel 1978.

Hans Heinrich Eggebrecht: *Musik im Abendland. Prozesse und Stationen vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, München 1991.

Helga de la Motte-Haber (Hrsg.): *Musik und Religion*, Laaber 1995.

Martin Wehnert: Art. „Romantik und romantisch“, in: *MGG2*. Sachteil Bd. 8, hrsg. von Ludwig Finscher, Kassel und Stuttgart 1998, Sp. 464–507.

Ulrich Tadday: *Das schöne Unendliche. Ästhetik, Kritik, Geschichte der romantischen Musikanschauung*, Stuttgart 1999.

03-MUS-0006 Musikgeschichtliches Vertiefungsmodul		Beleginformation	LP
		Bachelor: 5. Semester, Wahlpflicht	5
Lehrveranstaltungen		Dozent	Prüfungsleistung
Koll	Kolloquium zur Systematischen Musikwissenschaft	Birgit Heise	Referat, Exposé
Ü	Lektürekurs: Musik und Moral	Stephan Wünsche	mündliche Prüfung

Birgit Heise

Kolloquium zur Systematischen Musikwissenschaft (Koll)

Donnerstag, 9.15 Uhr, MfM-S

Die Veranstaltung dient der Entwicklung und Diskussion von Themen für die Bachelorarbeit. Je nach dem Arbeitsstand sind alle Studierenden zu Kurzpräsentationen und Fortschrittsberichten mit gemeinsamer Diskussion eingeladen.

Stephan Wünsche

Lektürekurs: Musik und Moral (Ü)

Dienstag, 13.15 Uhr, SK-302

Welches Handeln ist moralisch gut, welches schlecht? Definitionen hierzu sind ein heißes Pflaster. Oft wohnt ihnen ein erzieherischer Impetus inne, manchmal stecken Herrschaftsansprüche dahinter. Historische Diskurse über Musik sind davon keineswegs ausgenommen: Mal muss Musik die Jugend erziehen, mal zur Andacht stimmen, mal zum Kampf ermutigen und mal den Fortschritt preisen. Aber wie muss die ‚richtige‘ Musik beschaffen sein und was passiert, wenn man die ‚falsche‘ hört – holt einen der Teufel oder steht die Stasi vor der Tür?

Im wissenschaftlichen Kontext wollen wir selbstverständlich nicht selbst zu Richtern über Kunst und Moral werden, sondern wollen die Strukturen verstehen, die sich hinter derartigen Festschreibungen verbergen. Uns interessiert, wer welche Interessen durchsetzen will und wie Musik hierbei eingesetzt wird. Wir wollen anhand historischer Primärquellen und wissenschaftlicher Sekundärliteratur über den Wandel der Vorstellungen sprechen, was ‚gute Musik‘ ist und wozu sie fähig ist. Die Spanne der Texte reicht dabei von antiken Autoren über christliche und aufklärerische Ideen bis hin zur jüngsten Vergangenheit.

Das Modul schließt mit einer mündlichen Prüfung über die Inhalte des Lektürekurses ab. Wenn Ihnen selbst thematisch passende Texte oder Fragestellungen einfallen, die Sie im Rahmen des Kurses besprechen möchten – auch gerne mit Bezug auf Ihre Bachelorarbeit –, teilen Sie Ihre Ideen bitte im Vorfeld persönlich oder per Mail an stephan.wuensche@uni-leipzig.de mit.

03-MUS-0016 Musikalische Praxis	Beleginformation	LP
	Bachelor: Wahlbereich	5
Lehrveranstaltungen		Dozent
Prüfungsleistung		
Ü	Balinesisches Gamelan	Gilbert Stöck
		Projektarbeit

Gilbert Stöck

Balinesisches Gamelan (Ü)

Kernfach Musikwissenschaft: Blockseminar, 31.01.14–02.02.14, 10.00–17.00 Uhr, SK 301/SK 302

Wahlfach/Wahlbereich: Blockseminar, 10.01.14–12.01.14, 10.00–17.00 Uhr, SK 301/SK 302
(für Studierende anderer Kernfächer)

Das Gamelan beleganjur ist, neben gong kebyar, eine der vielen Gamelan-Typen auf Bali und wird – da alle Instrumente getragen werden können – für Prozessionen verwendet. Große, tiefklingende Gongs, zahlreiche kleine Buckelgongs aus Bronze (Reyong, Ponggang, Kemppli), Beckeninstrumente (Ceng-Ceng) und Trommeln (Kendang) stehen für diejenigen bereit, die Lust haben, eine spezifische Ausprägung außereuropäischer Musik näher kennenzulernen. Im Mittelpunkt der Übung stehen das praktische Musizieren und der Spaß an den ungewohnten Klangschattierungen.

Die Blockseminare erfordern, da die musikalische Praxis im Vordergrund stehen wird, musikalische Vorkenntnisse und ein gewisses Maß an rhythmischem Talent.

Literatur:

Michael B. Bakan: *Music of Death and New Creation. Experiences in the World of Balinese Gamelan Beleganjur*, Chicago 1999.

Michael Tenzer: *Gamelan Gong Kebyar*, Chicago 2000.

Lehrveranstaltungen im Masterstudium

03-MUS-1001/03-MUS-1002 Historische Musikwissenschaft I/II		Beleginformation	LP
		Master, Wahlpflicht	10
		Es sind beide Veranstaltungen zu besuchen. Die Prüfungsleistung muss in einem der Seminare erbracht werden.	
Lehrveranstaltungen		Dozent	Prüfungsleistung
S	Die Kammermusik von Johannes Brahms	Peter Wollny	Referat, Hausarbeit
S	Perspektiven der Kirchenmusik	Helmut Loos, Bernd Franke, Christian Lehnert u. a.	Referat, Hausarbeit

Peter Wollny

Die Kammermusik von Johannes Brahms (S)

Mittwoch, 09.15 Uhr–12.45 Uhr, SK-302, 14-täglich, Beginn: 16.10.2013

Im Schaffen von Johannes Brahms spielt allgemein in fast allen Werkgattungen das „kammermusikalische Prinzip“ eine herausragende Rolle. Bereits mit seinen frühen Kompositionen (z. B. Klaviertrio in H-Dur op. 8) knüpft Brahms an die Formen der Klassik und Romantik (seine Vorbilder sind in erster Linie Beethoven und Schubert) an und verbindet sie mit erweiterten Klang- und Ausdrucksmöglichkeiten seiner Zeit.

Das Seminar wird die kompositorische Entwicklung von Brahms anhand seines kammermusikalischen Schaffens nachzeichnen. Im Mittelpunkt stehen dabei analytische Betrachtungen einzelner Werke.

Zur Vorbereitung werden die Teilnehmer gebeten, sich mit der Biographie Brahms' und vor allem dem Schema der Sonatenhauptsatzform zu beschäftigen. Gute Kenntnisse in der Harmonielehre sind unerlässlich.

Tutorium zum Seminar

Valentin Andert (Mittwoch, 09.15–12.45 Uhr, SK-302, 14-täglich, Beginn: 23.10.2013)

Das Tutorium versteht sich als Begleitveranstaltung zum Seminar und findet mit diesem im wöchentlichen Wechsel statt. Neben dem gemeinsamen Hören und Besprechen der behandelten Werke im Sinne einer Vor- und Nachbereitung soll das Tutorium u. a. die Möglichkeit bieten, den Blick auf Nachbarstücke zu erweitern und sich über Fragen der Analyse auszutauschen. Auch der gemeinsame Besuch eines Konzerts mit Kammermusik von Brahms ist denkbar.

Helmut Loos, Bernd Franke, Christian Lehnert u. a.

Perspektiven der Kirchenmusik. Neue Werke in theologischer, liturgischer und musikwissenschaftlicher Analyse (S)

Mittwoch, 15.30–17.00 Uhr, SK-302

Die Kirchenmusik steht heute vor großen Herausforderungen und in vielfältigen Spannungen. Unterschiedliche kulturelle Milieus in den Gemeinden und disparate liturgische Entwicklungen fordern Kirchenmusiker und Theologen gleichermaßen zu hoher Sensibilität und künstlerischer Kompetenz. Kirchenmusikalische Werke der Gegenwart betreten oftmals sprachliches, musikalisches und theologisches Neuland, sie erkunden neue religiöse Ausdrucksformen. Zusammen mit Studierenden der Musikwissenschaft analysieren wir neue Kompositionen. Welche Transformationen religiösen Bewusstseins in der Gegenwart spiegeln sich darin? Wie werden die Traditionen aufgenommen? Wie findet Glauben einen zeitgemäßen Ausdruck?

Seminar in Kooperation mit dem Liturgiewissenschaftlichen Institut der VELKD

03-MUS-1005 Tonsatz/Werkanalyse		Beleginformation	LP
		Master: Wahlpflicht	10
Lehrveranstaltungen		Dozent	Prüfungsleistung
Ü/S	Komponisten der Gegenwart	Bernd Franke	Schriftliche Werkanalyse

Prof. Bernd Franke

Komponisten der Gegenwart (Ü/S)

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr, SK-302

Das Tonsatzangebot für den Masterstudiengang ist projekt- und praxisorientiert. In zwei Arbeitsgruppen von je 5–7 StudentInnen beschäftigen wir uns zwei volle Semester mit dem Œuvre von zwei zeitgenössischen Komponisten: Richard Dünser aus Graz und Fabián Panisello aus Madrid/Buenos Aires.

Die Komponisten werden sich zu Beginn des Semesters mit einer Lecture zu ihrem Schaffen vorstellen und ersten persönlichen Kontakt zu „ihren“ Gruppen aufnehmen. Die Studierenden werden sich im Laufe des Wintersemesters vorwiegend mit kleineren Besetzungen (Kammermusik, Vokalmusik, Elektronik) beschäftigen und gezielt ein Werk für die schriftliche Analyse auswählen.

03-MUS-1003/03-MUS-1011 Systematische Musikwissenschaft I/II		Beleginformation	LP
		Master: Wahlpflicht	10
		Es sind beide Veranstaltungen zu besuchen. Die Prüfungsleistung muss in einem der Seminare erbracht werden.	
Lehrveranstaltungen		Dozent	Prüfungsleistung
S	This is not America – Europas populäre Musik	Nico Thom	Referat, Hausarbeit
S	Zahlenspiele – Analyse für Fortgeschrittene	Klaus Rettinghaus	Referat, Hausarbeit

Nico Thom

This is not America - Europas populäre Musik, Teil 1: Ost- und Südeuropa (S)

Blockseminar, Einführungsveranstaltung: 16.10.2013, 11.15 Uhr, SK-301/SK-302

Im 20. Jahrhundert hatte populäre Musik aus den USA eine globale Vormachtstellung inne. In der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts scheint sich daran nichts geändert zu haben. Es stellt sich daher folgende Ausgangsfrage: Ist die populäre Musik der Vereinigten Staaten tatsächlich qualitativ herausragend oder gibt es andere Gründe für den kommerziellen und kulturellen Erfolg? Um dieser Frage auf indirektem Wege nachzugehen, soll im Rahmen des Forschungsseminars der Blick auf Europas populäre Musik gelenkt werden, insbesondere auf deren Ausprägungen im Osten und Süden des Kontinents. Im Sommersemester 2014 wird sich ein weiteres Seminar zur populären Musik im Westen und Norden Europas anschließen. Verschiedene historische und systematische (politische, soziale, mediale etc.) Aspekte werden thematisiert, beispielsweise die musikalischen Entwicklungen innerhalb der kommunistischen Diktaturen des 20. Jahrhunderts, Fragen nach musikkulturellen Grenzen, der europäischen Musikidentität und Musik-TV-Formaten wie dem Eurovision Song Contest. Einen besonderen Schwerpunkt werden aktuelle musikalische Tendenzen bilden, die es zu erfassen und zu interpretieren gilt. Eine aktive Mitarbeit ist daher ausdrücklich erwünscht (Referat und Hausarbeit).

Literaturhinweis:

John Shepherd, David Horn & Dave Laing (Hrsg.): *Continuum Encyclopedia of Popular Music of the World. Volume VII: Europe*, London und New York 2005.

Termine:

16.10.13, 11.15–12.45 Uhr (Vorbesprechung), SK-301
 23.11.13, 10.30–16.00 Uhr
 07.12.13, 10.30–16.00 Uhr
 18.01.14, 10.30–16.00 Uhr
 25.01.14, 10.30–16.00 Uhr

Immer wieder wurde und wird in verschiedensten Kompositionen Zahlensymbolik entdeckt. Die Werke einiger Komponisten scheinen gerade dazu einzuladen, sie dahingehend auf mögliche Spuren zu untersuchen. Während solche Forschungsergebnisse besonders in der musikalisch interessierten Öffentlichkeit größere Aufmerksamkeit zu erregen vermögen, stehen sie bei vielen Wissenschaftlern im Verruf nur populär- oder gar pseudowissenschaftlich zu sein. In der Regel ist es auch nahezu unmöglich zu beweisen, dass solche Entdeckungen der Intention des Komponisten entsprechen, da keine weiteren schriftlichen Zeugnisse existieren.

Wir wollen uns kritisch mit diesem Thema und einigen Publikationen auseinandersetzen, ausloten, wie plausibel solche Annahmen sein können, und versuchen Entdeckungen zu verifizieren oder zu widerlegen. Dazu sollen Werke von Josquin, Bach, Bartók, Schönberg und anderen analysiert werden.

03-MUS-1004 Instrumentenkunde		Beleginformation	LP
		Master: Wahlpflicht	10
Lehrveranstaltungen		Dozent	Prüfungsleistung
VL	Historische Instrumentenkunde (siehe S. 17)	Martin Thrun	
S	Das junge Phänomen „Weltmusik“	Martin Thrun	Referat, Projektbericht

Martin Thrun

Das junge Phänomen „Weltmusik“ – Mischungen von Instrumenten, Technologien und Kulturen aus aller Welt (S)

Dienstag, 11.15 Uhr, MfM-S, 14-tägig, Beginn: 15.10.2013

Das Seminar widmet sich Fragestellungen, die sich auf die Begegnung verschiedener Musikkulturen konzentrieren. Seit den 1980er Jahren hat sich hierfür in mehreren Genres von populärer Musik die Bezeichnung ‚Weltmusik‘ eingebürgert (so umstritten dies auch sein mag), worunter vor allem die je aktuelle Vielfalt von Cross-over-Produkten – speziell im Bereich von Ethno-Jazz und Ethno-Pop – verstanden wird. Unabhängig hiervon weist die ‚Begegnung von Musikkulturen‘ in ihrer historischen Dimension ein außerordentlich breites Spektrum künstlerischer Äußerungsformen auf, zu denen Strömungen wie Exotismus und Folklorismus genauso gehören wie die Ausbreitung afroamerikanischer Musik oder ‚Orient- und Asienfahrten‘ der westeuropäischen Avantgarde. Vorgesehen ist die Diskussion von ‚Weltmusik‘ im Kontext der Globalisierung von Musikkultur in Vergangenheit und Gegenwart. Die Schwerpunkte des Seminars werden in Absprache mit den TeilnehmerInnen zu Beginn des Semesters festgelegt. Anfang Oktober wird im Handapparat des Instituts für Musikwissenschaft ein Basistext ausgelegt, dessen Kopie und Lektüre empfohlen wird.

Leistungsnachweise setzen die Übernahme eines Referats bzw. einer Führung durch die Studiensammlung des Museums für Musikinstrumente sowie die Anfertigung eines Projektberichts voraus.

Literatur zur Einführung in die Thematik:

Frank Lücke: *Weltmusik in Deutschland. Multikulturelle Musik in den Medien*, Hamburg 2011.

Informationen zu Lehrveranstaltungen an anderen Hochschulen

Im Rahmen der 1995 geschlossenen **Partnerschaft zwischen den Universitäten Halle, Jena und Leipzig** ist es möglich, Lehrveranstaltungen der jeweils anderen Hochschulen zu besuchen, sofern dort keine internen Zulassungsbeschränkungen vorliegen.

In Halle oder Weimar-Jena erworbene Leistungs- und Teilnahmenachweise können in der Regel auch für das Studium in Leipzig angerechnet werden. Offiziell ist es erforderlich, beim Referat Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium einen „gemeinsamen Hörerausweis“ anzufordern und im Falle der Anrechnung von Leistungsnachweisen den Prüfungsausschuss zu kontaktieren. Bisher wurde die Angelegenheit allerdings völlig unbürokratisch gehandhabt, sodass es genügen dürfte, beim betreffenden Institut einen Leistungs- oder Teilnahmenachweis ausstellen zu lassen. Um Sicherheit über die Anrechenbarkeit von externen Lehrveranstaltungen zu haben, empfiehlt es sich, *vor* Belegung einer solchen unseren Studienfachberater Benedikt Leßmann zu kontaktieren.

Die Lehrveranstaltungen in Halle finden im Institutsgebäude im Händelkarree, die Veranstaltungen in Weimar-Jena sowohl in den Räumen der Musikhochschule in Weimar als auch in den Räumen der Universität in Jena statt.

Kontaktadressen:

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Institut für Musik, Abteilung Musikwissenschaft
Kleine Marktstraße 7
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/55 24 551

Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar
Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena
Carl-Alexander-Platz 1
99425 Weimar
Telefon: 03643/555165

Darüber hinaus kooperiert das Institut für Musikwissenschaft mit der **Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig**. Studierende beider Institutionen sind herzlich eingeladen, Lehrveranstaltungen auch am je anderen Institut zu besuchen und dort Kontakte zu Dozierenden und Studierenden zu knüpfen. Alle Beteiligten werden versuchen, Sie dabei möglichst unbürokratisch zu unterstützen. Wenn Sie also Interesse haben, an einer Lehrveranstaltung der anderen Einrichtung teilzunehmen, sprechen Sie bitte die jeweiligen Dozierenden an.

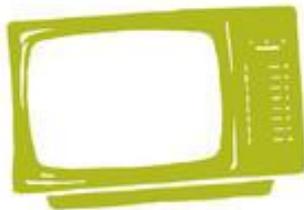
Studentische Veranstaltungen und Projekte

Konzerteinführungen und Probenbesuche im Gewandhaus

Seit der Spielzeit 2011/2012 haben die Studierenden des Instituts für Musikwissenschaft die Möglichkeit, Gäste des Gewandhauses zu Leipzig in die Konzerte des Gewandhaus-Chores und des Gewandhaus-Kinderchores einzuführen. Die Konzertgäste erhalten von uns auf eine studentischerfrischende Art hilfreiche Hintergründe für ein bereicherndes Konzerterlebnis. Für uns ist es eine schöne Gelegenheit, Erfahrungen für unsere berufliche Zukunft auf großer Bühne zu sammeln. Außerdem gibt es regelmäßig die Möglichkeit, Proben des Gewandhausorchesters zu besuchen und die Musiker_innen sowie namhafte Dirigenten in einer professionellen Arbeitssituation kennen zu lernen.

Ansprechpartner: Daniel Ohlrich (daniel.ohlrich@web.de)

montagskino



Seit dem Wintersemester 2012/13 findet alle zwei Wochen das Montagskino statt. In Kooperation mit dem Institut für Kunstpädagogik werden Filme aus Kunst, Musik und Kultur gezeigt.

Weitere Informationen und aktuelle Termine unter:
www.fsr-muwi-le.de/veranstaltungen-1/montagskino/

Lesekreis Musikphilosophie- und Musikästhetik

„Denn in der Kunst haben wir es mit keinem bloß angenehmen oder nützlichen Spielwerk, sondern [...] mit einer Entfaltung der Wahrheit zu tun.“ (Hegel, Ästhetik III)

Was ist das Gesellschaftliche an Kunstwerken? Und was sind Kunstwerke für die Gesellschaft? Welches ist das Verhältnis von Schönheit und Wahrheit in der Musik?

Der Lesekreis richtet sich an alle, die ein Interesse daran haben, Fragen nach den Beziehungen von Musik, Mensch und Gesellschaft zu stellen.

Wir lesen gemeinsam vor allem kunsttheoretische und musikphilosophische Schriften, seien es kürzere Abhandlungen, Essays oder ausgewählte Passagen größer angelegter Werke, und diskutieren im Anschluss darüber.

Zeit und Ort werden zu Beginn des Semesters vereinbart.

Bei Rückfragen bitte eine E-Mail an: ac.faschon@hotmail.de

Hinweise zum Inhalt

Im vorliegenden kommentierten Vorlesungsverzeichnis sind alle Lehrveranstaltungen aufgeführt, die im Wintersemester 2013/14 am Institut für Musikwissenschaft der Universität Leipzig angeboten werden.

Eventuelle Änderungen sowie weitere aktuelle Informationen sind über die Internetpräsenz des Instituts für Musikwissenschaft abrufbar:

www.gko.uni-leipzig.de/musikwissenschaft

Redaktion: Sebastian Richter
Redaktionsschluss: 26. August 2013

Anschrift des Instituts: Universität Leipzig
Institut für Musikwissenschaft
Neumarkt 9–19
04109 Leipzig

Telefon: 0341/9730450
Internet: www.gko.uni-leipzig.de/musikwissenschaft
E-Mail: muwi@rz.uni-leipzig.de

Abkürzungen:

SK	Raum im Städtischen Kaufhaus, Neumarkt 9–19, Aufgang E
MfM-S	Seminarraum im Grassi Museum für Musikinstrumente, Johannisplatz 5–11
MeH	Raum im Mendelssohnhaus, Goldschmidtstraße 12
HS	Hörsaal im Hörsaalgebäude, Universitätsstraße 7
S	Seminarraum im Seminargebäude, Universitätsstraße 7
VL	Vorlesung
Ü	Übung
Koll	Kolloquium
S	Seminar
T	Tutorium

Abbildung Titelseite: Giuseppe Verdi (1813–1901)

